



Erklärungen und Kommentare zum ANDRITZ-Aktienoptionsprogramm 2018 (SOP)

Werte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Sinne guter Corporate-Governance ist ANDRITZ bestrebt, die Firmeninteressen mit den Ansprüchen seiner Aktionäre noch stärker in Einklang zu bringen. Mit dem Ziel, die Bezahlung der relevanten Führungskräfte noch stärker mit der Unternehmensleistung zu verknüpfen, einen Anreiz zur Maximierung des Aktienkurses zu schaffen sowie die Gewinnung, Beibehaltung und Motivation von Schlüsselmitarbeitern innerhalb unserer Peer Group sicherzustellen, hat das Unternehmen beschlossen, bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung ein überarbeitetes Aktienoptionsprogramm (SOP) vorzuschlagen. Da ANDRITZ weiß, dass Vorschläge zur Entlohnungspolitik besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, möchten wir Sie über die Gründe für die vorgeschlagenen Änderungen informieren.

Für das SOP 2018, das bei der Jahreshauptversammlung am 23. März, 2018 vorgeschlagen werden soll, wurde die EBITA-Marge der ANDRITZ-GRUPPE als operative Schlüsselkennzahl (KPI: Key Performance Indicator) für die Ausübung der Optionen gewählt. Bei bisher aufgelegten SOPs war das Ergebnis je Aktie die relevante Schlüsselkennzahl. Diese wurde jetzt durch die EBITA-Marge ersetzt, welche wir aus folgenden Gründen als die dafür besser geeignete Kennzahl erachten (siehe auch die Beschreibung und Ziele des SOP 2018 im Anhang):

- Durch den Wechsel der Schlüsselkennzahl auf die EBITA-Marge nimmt ANDRITZ eine Angleichung der Bedingungen des SOPs an die öffentlich kommunizierten, langfristigen Finanzziele der Gruppe vor. Das Unternehmensprofil, Vision und strategische Ziele finden Sie [hier](#).
- Seit dem Börsengang 2001 hatte ANDRITZ immer das Ziel, langfristiges, profitables Wachstum zu erreichen und veröffentlichte diesbezüglich bestimmte Ziele für die angestrebte Umsatzsteigerung und die EBITA-Marge. Diese Ziele wurden kontinuierlich in den Geschäftsberichten und diversen Präsentationen veröffentlicht sowie mit Investoren und Analysten bei Roadshows besprochen und diskutiert. Auch bei den Sellside-Analysten war und ist der Fokus auf diese beiden Kennzahlen gerichtet.
- Nach unserem Wissenstand ist die EBITA-Marge auch eine der meist benutzten und beachteten Schlüsselkennzahlen unserer Mitbewerber, Investoren und Analysten, vor allem bei Peer Group-Vergleichen.
- Die EBITA-Marge wird auch innerhalb unserer Peer Group, die ANDRITZ als Benchmark aus Unternehmen wie GEA Group AG, Valmet Oyj, Danieli & Co definiert, als Schlüsselkennzahl in den SOPs dieser Unternehmen verwendet, z. B. [Valmet](#) oder [GEA Group](#) (Seite 57).



- Die EBITA-Marge gilt als Schlüsselkennzahl für die variable Komponente der Vergütung für ANDRITZ-Führungskräfte. ANDRITZ arbeitet derzeit daran, die Vergütungsstruktur transparenter zu gestalten. Obwohl keine Details dazu bisher veröffentlicht wurden, können Investoren bei den Schwerpunktfragen des Verbands der österreichischen Aktionäre (IVA) die Remunerationsstruktur der Führungskräfte nachlesen. Die im Vorfeld der Hauptversammlung von der IVA gestellten Fragen sind öffentlich zugänglich. Ein Beispiel der ANDRITZ-Antworten zum Thema Vergütung finden Sie [hier](#).
- Die im SOP 2018 definierten Schlüsselkennzahlen und Ausübungshürden entsprechen den von ANDRITZ kommunizierten Geschäftszielen. Angesichts des schwierigen Marktumfelds und der bis dato erzielten EBITA-Margen betrachtet ANDRITZ die neuen Hürden des SOP 2018 als sehr herausfordernd und schwer erreichbar (siehe die historische Entwicklung der EBITA-Marge im unten stehenden Diagramm).

CHALLENGING PROFITABILITY LEVELS TO EXERCISE STOCK OPTIONS

Long-term goal to reach average EBITA margin of 8%



- ANDRITZ analysierte auch die Leistungsziele und Prüfzeiträume für die mögliche Gewährung von Ansprüchen. Das Unternehmen revidierte daher die Aktienkurshürden auf 10 bzw. 15 Prozent. Angesichts des aktuellen Marktumfelds und der Entwicklung von ANDRITZ im Vergleich mit den Mitbewerbern sieht das Unternehmen diese Ziele aufgrund des unverändert schwierigen Marktumfelds in den von ANDRITZ bedienten Märkten und der Tatsache, dass es in den letzten drei Jahren kein Unternehmenswachstum gab, als sehr herausfordernd. Als Folge des stagnierenden Umsatzes entwickelt sich der Kurs der ANDRITZ-Aktie in den vergangenen fünf Jahren seitwärts und underperforierte die Peer Group deutlich.





- ANDRITZ möchte auch darauf hinweisen, dass für das neue SOP keine Kapitalerhöhung notwendig sein wird. Daher wird es keine Verwässerung für bestehende Aktionäre geben. Wenn das SOP ausgeübt werden kann, wird ANDRITZ dafür nur eigene Aktien verwenden. ANDRITZ besitzt derzeit rund 2,9 Millionen eigene Aktien. Die maximale Anzahl der gewährten Optionen (eine Option = eine Aktie) beträgt 1,3 Millionen.
- ANDRITZ versteht den Trend, absolute Leistungskennzahlen durch relative Kennzahlen und durch mit Langzeit-Incentive-Programmen verknüpften, nicht-finanziellen Kriterien zu ergänzen. Nicht-finanzielle Ziele sind bereits Teil der variablen Entlohnung der ANDRITZ-Führungskräfte. Derzeit gibt es aber im SOP keine nicht-finanziellen Kriterien oder Relativkennzahlen, die das Ausmaß der variablen Vergütung beeinflussen, allerdings prüft das Unternehmen, wie diese Kennzahlen bei zukünftigen SOPs einfließen könnten. ANDRITZ ist in sehr unterschiedlichen Geschäftsbereichen tätig, weshalb die Definition einheitlicher nicht-finanzieller Kriterien für die gesamte Gruppe nur bedingt sinnvoll erscheint. Damit wird dem Gedanken der Objektivierung und klaren Nachvollziehbarkeit Rechnung getragen. Die Nachhaltigkeit wurde bei der Gestaltung des Aktienoptionprogramms dadurch berücksichtigt, indem eine dreijährige Sperrfrist eingebaut wurde und eine Steigerung der Rentabilität gefordert wird. Diese Bestimmungen unterstützen unser Grundprinzip, die EBITA-Marge als nachhaltigere und wichtigere Schlüsselkennzahl zu verwenden.
- Letztlich versucht ANDRITZ die Unternehmensinteressen weiter mit den Interessen der Aktionäre gemäß internationalen Best-Practices mit mehrjährigen Leistungszeiträumen in Einklang zu bringen. Der ambitionierte SOP-Plan mit Aktienkurshürden, die über mindestens drei Jahre gemessen werden, sollen die Interessen des Managements und jene der Aktionären mit der Gesamtstrategie und den Unternehmenszielen in Einklang bringen. Dieses Ziel wird insofern sichergestellt, da das SOP die EBITA-Marge als zweiten Zielparameter, der die nachhaltige Rentabilität für das Unternehmen und seine Aktionäre sicherstellen soll, definiert.

Wir schätzen Sie als ANDRITZ-Aktionär und danken für Ihre Unterstützung in dieser wichtiger Angelegenheit. Bei Fragen oder Kommentaren können Sie uns gerne kontaktieren:

investors@andritz.com